

Ueber *Empis albicans* Meig. und eine derselben nahe verwandte Art.

Vom

Director Dr. *H. Loew* in Guben.

Meigen beschreibt Thl. III. p. 10 eine *Empis albicans*, welche allen späteren Schriftstellern völlig unbekannt geblieben zu sein scheint. Ich war schon lange im Besitz etlicher sehr schlecht conservirter Exemplare, konnte aber trotz vielen Bemühungen keine besseren erlangen. Jetzt endlich habe ich ein gut conservirtes Pärchen, welches Herr Kowarz in Ungarn fing, vor mir.

Die Beschreibung, welche Meigen von *Emp. albicans* giebt, bezieht sich nur auf das Weibchen, so dafs das Männchen nach derselben gar nicht erkannt werden kann. Wenn man das Weibchen nicht besitzt, so ist Meigen's Beschreibung geeignet, ein ganz falsches Bild von demselben hervorzurufen, namentlich wenn man nicht darauf achtet, dafs durch die Beschreibung die Vorstellung von der weifsliehen Färbung, welche die Diagnose der Art zuschreibt, sehr wesentlich modifizirt wird. Die auffallenden plastischen Merkmale, welche die interessante Art besitzt, werden von Meigen durch die Angabe über die gröfsere Dicke der Hinterschenkel nur theilweis und unklar angedeutet.

Da ich aufser beiden Geschlechtern der *Emp. albicans* auch beide Geschlechter einer neuen, derselben äufserst nahestehenden Art besitze, so kann ich über die plastischen Merkmale, welche diese Arten auszeichnen, genauere Angaben machen.

Der Körperbau derselben ist ein robuster. Die Augen sind bei beiden Geschlechtern durch die breite Stirn getrennt. Der Rüssel ist lang. Die Hüften, besonders die hintersten, sind länger als bei den meisten anderen *Empis*-Arten. Mittel- und Seitenstriemen des Thoraxrückens sind kahl, die beiden Theile der Mittelstrieme aber auffallend viel dunkler als ihre Umgebung. Vorderbeine von ge-

wöhnlichem Baue mit ziemlich langen und schlanken Füßen; Hinterbeine mit auffallend langen, verdickten, auf der Unterseite mit zahlreichen, fast dornenartigen Stachelborsten bewehrten Schenkeln und mit kräftigen, am Ende deutlich gekrümmten und daselbst mit scharfer Unterecke versehenen Schienen; das erste Glied der Hinterfüße etwas stärker als die folgenden. Flügel verhältnismäßig nicht sehr groß, die dritte Längsader deutlich geschwungen, am Ende nicht rückwärts gekrümmt, mit schiefer Vorderaste; die zweite Submarginalzelle klein; die Discoidalzelle klein und an ihrem Ende ziemlich schief; die vierte Längsader gegen ihr Ende hin nach hinten gekrümmt, so daß die erste Hinterrandszelle gegen ihr Ende hin sich in sehr auffallender Weise verbreitert.

Zu diesen, beiden Geschlechtern gemeinsamen Merkmalen kommen noch folgende sie unterscheidende Merkmale hinzu. Das Männchen ist durchschnittlich merklich größer als das Weibchen und viel dichter und viel länger behaart; an den Seiten des Hinterleibs, der bei ihm zum größten Theile unbestäubt und glänzend ist, hat es dichte und ziemlich lange helle Behaarung, von welcher sich an dem überall bestäubten, vollkommen glanzlosen Hinterleibe des Weibchens keine Spur zeigt. Das Hypopygium ist auffallend klein und schließt den Penis ganz ein; das Ende des Hinterleibs ist bei dem Weibchen nur kurz zugespitzt. Hinterhüften und Hinterschinkel des Männchens sind länger, letztere auch dicker und dunkler gefärbt als bei dem Weibchen.

Es ist aus diesen Angaben über die plastischen Eigenthümlichkeiten der *Emp. albicans* und *phaenomeris* leicht ersichtlich, daß diese beiden Arten in ziemlich nahe verwandtschaftlichen Beziehungen zu *Pachymeria femorata* und den dieser ähnlichen Arten stehen. Beschränkt man die Gattung *Pachymeria* auf die Gruppe der *Pachymeria femorata*, wie es wohl das Rathsamste sein möchte, so können *Emp. albicans* und *phaenomeris* wegen der viel längeren Hinterschinkel und wegen der starken, am Ende gekrümmten und mit scharfer Unterecke versehenen Hinterschienen nicht in die Gattung *Pachymeria* gestellt werden. Nimmt man dagegen die Gattung *Pachymeria* in dem viel weiteren Sinne, in welchem Meigen sie in Thl. VII. seines Werks genommen hat, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß beide Arten in dieselbe zu stellen sind. Es scheinen *Emp. albicans* und *phaenomeris* sich recht gut zur Begründung einer eigenen Gattung zu eignen. Ich halte aber die Begründung derselben für noch nicht zeitgemäß, da eine viel vollständigere, als unsere bisherige Kenntniß der *Empis*-Arten dazu ge-

hört, hier mit einiger Sicherheit das Richtige zu treffen. Die Schwierigkeit, welche die Begrenzung und Characterisirung der voreilig errichteten Gattung *Pachymeria* noch immer macht, kann wohl als warnendes Beispiel dienen.

Ich lasse hier aufer der Beschreibung der neuen *Emp. phaenomeris* auch die von *Emp. albicans* folgen, da die Meigen's sich nur auf das Weibchen bezieht und auch dieses nur sehr nothdürftig characterisirt.

Emp. albicans Meig. ♂ et ♀. — *Pedes piceo-rufi, femoribus posticis elongatis, validis, plerumque obscurioribus, infra spinulosis, tibiis posticis incurvis, angulo inferiore apicis acuto; alae subhyalinae, venis omnibus dilute lutescentibus.*

♂ *pili thoracis femorumque posteriorum longi.*

♀ *albido cinerea.*

Long. corp. ♂ $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{3}{4}$, ♀ $3\frac{1}{6}$ — $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 3 — $3\frac{1}{4}$ lin.

In der Größe ziemlich veränderlich; das Männchen gewöhnlich erheblich größer als das Weibchen; beide Geschlechter von sehr verschiedenem Aussehen.

Männchen: Kopf dunkelgrau. Stirn fast breiter als bei dem Weibchen, mit ziemlich zahlreichen schwarzen Haaren besetzt. Scheitel und der größte Theil des Hinterkopfes mit grober und verhältnißmäßig sehr langer schwarzer Behaarung; der unterste Theil des Hinterkopfes mit blafs fahlgelblicher, fast schmutzig weißlicher Behaarung. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit kurzer schwarzer Behaarung; Mundrand glänzend schwarz; Taster verhältnißmäßig groß, an der Spitze mit langen schwarzen Haaren besetzt, blafs gelblich, am Ende bei dem einen Exemplare etwas dunkler. Rüssel etwa so lang wie die Vorderschienen. Thorax aschgrau, matt; die beiden Theile der Mittelstrieme dunkelbraun; die Seitenstriemen kaum dunkler als ihre Umgebung. Die Behaarung auf der Oberseite des Thorax dicht, auffallend lang, ohne Ausnahme schwarz. Schildchen mit sparsamer schwarzer Behaarung und schwarzen Randborsten; der Haarschirm vor den Schwingen wird von einer mäfsigen Anzahl schwarzer, borstenförmiger Haare gebildet. Der Hinterleib glänzend schwarz, die Basis aller Abschnitte und die Seiten der vorderen Abschnitte von dichter aschgrauer Bestäubung bedeckt und matt; an den Seiten des Hinterleibs ist die Behaarung dicht, verhältnißmäßig lang und von bleich fahlgelblicher Farbe, auf der Mitte desselben dagegen kurz und schwarz; in der Nähe des Seitenrauds trägt der Hinterrand jedes Rings etliche ziemlich starke schwarze Borsten. Das mattschwarze Hypopygium

ist sehr klein, geschlossen und nur ganz kurz behaart; der Penis ist vollkommen eingeschlossen. Hüften aschgrau mit schwarzer, borstenartiger Behaarung, die vordersten gegen die Basis hin auch mit bleich fahlgelblichen Haaren. Schenkel und Schienen der Vorderbeine braunroth, erstere ziemlich kräftig; die Vorderschenkel auf der Unterseite mit etlichen, die Mittelschenkel ebenda mit zahlreicheren Stachelborsten. Vorderschienen auf der Oberseite sparsam, Mittelschienen reichlicher beborstet, beide auf der Unterseite mit fast wimperartiger Behaarung von mälsiger Länge. Die Hinterschenkel sind auffallend verlängert und ziemlich stark verdickt; ihre schwarze Behaarung ist sehr dicht und von verhältnißmälsig ansehnlicher Länge; auf der zweiten Hälfte der Ober- und der Vorderseite tragen sie eine mälsige, auf der Unterseite sehr viele ziemlich lange schwarze Borsten, zwischen welchen letzteren sich eine große Menge fast dornartiger, kurzer Stachelborsten finden. Die Farbe der Hinterschenkel ist bei den beiden Exemplaren, welche ich vor mir habe, schwarz und geht nur gegen das Ende der Unterseite hin in ein düsteres Braunroth über. Die sehr kräftigen Hinterschienen haben eine dunkel braunrothe Färbung; die Oberseite derselben trägt kurze und sehr dichte, nur mälsig abstehende schwarze Behaarung und etliche ziemlich starke schwarze Borsten; die Behaarung der Unterseite ist etwas feiner, abstehender und viel länger. Die Füße sind sämmtlich schwarz, ziemlich schlank und nur kurz behaart; das erste Glied der Hinterfüße ist zwar nur schwach, aber doch bemerkbar verdickt. Schwinger gelb. Die Flügel nicht ganz glasartig, mit einem graulich sandfarbigen Farbentone, nur fettglänzend, fast gar nicht irisirend; die Adern haben ohne Ausnahme eine lehmgelbliche Färbung; hinsichtlich des Baues des Flügelgäders ist das oben über die plastischen Merkmale, welche beiden Arten gemeinschaftlich sind, Gesagte zu berücksichtigen.

Weibchen: Es unterscheidet sich von dem Männchen durch die durchweg weißlich aschgraue Färbung von Kopf, Thorax und Hinterleib, so wie durch die sehr viel sparsamere und außerordentlich viel kürzere Behaarung des ganzen Körpers in sehr auffallender Weise. Die Behaarung des Kopfes ist viel kürzer als bei dem Männchen, aber überall von derselben Färbung; die Behaarung der Stirn ist gröber, viel sparsamer, fast in zwei Längsreihen geordnet und so kurz, daß man sie nur bei einiger Aufmerksamkeit bemerkt; die Taster sind etwas kleiner als bei dem Männchen und nur sparsam mit kurzer schwarzer Behaarung besetzt. Die beiden dunkelbraun gefärbten Theile der Mittelstrieme des Thorax heben sich

gegen ihre weißgraue Umgebung sehr scharf ab; auch die Seitenstriemen sind, besonders bei etwas abgeriebenen Exemplaren ein wenig dunkler als ihre Umgebung, contrastiren aber durch ihre nur bräunlich graue Färbung wenig von derselben. Die schwarze Behaarung des Thorax ist verhältnißmäßig auffallend kurz und sehr sparsam. Der Haarschirm vor den Schwingern wie bei dem Männchen. Auf dem Schildchen ist außer den Randborsten keine Behaarung zu bemerken. Der weißlichgraue Hinterleib hat durchaus keine unbestäubten Stellen. Seine durchweg schwarze Behaarung ist sparsam und auffallend kurz; nur am Hinterrande der einzelnen Abschnitte stehen gegen die Seiten hin borstentragende schwarze Haare; von der bleich fahlgelblichen Behaarung, welche das Männchen an den Seiten des Hinterleibs hat, findet sich keine Spur. Die Hüften sind wie bei dem Männchen gefärbt; die borstenartige schwarze Behaarung derselben ist kürzer und viel sparsamer, von der hellen Behaarung aber, welche die Vorderhüften des Männchens gegen die Basis hin haben, ist nichts zu sehen. Der Bau der Beine kommt dem, welchen sie bei dem Männchen haben, sehr nahe, nur sind alle Schenkel minder dick und die hintersten auch nicht ganz so lang; in der Färbung unterscheiden sie sich von denen des Männchens dadurch, daß die Hinterschenkel stets heller gefärbt sind; bei den hellsten Exemplaren weicht ihre Färbung kaum von derjenigen der Vordersehenkel ab, häufiger aber sind sie, wie es scheint, dunkel brannroth oder pechbraun. Die Behaarung und Beborstung der Beine sind überall viel kürzer als bei dem Männchen, namentlich haben auch die Hinterschenkel nur ganz kurze schwarze Behaarung; Vorder- und Mittelschenkel nur gegen das Ende der Unterseite hin mit etlichen kurzen Stachelborsten; Hinterschenkel auf der Unterseite fast ebenso zahlreich wie bei dem Männchen beborstet, die Borsten aber kürzer; die Behaarung auf der Unterseite der Hinterschienen wohl absteher, aber nicht länger als die kurze Behaarung auf ihrer Oberseite. Alles Uebrige, namentlich auch die eigenthümliche Form der Hinterschienen und der kräftige Bau des ersten Glieds der Hinterfüße wie bei dem Männchen.

Emp. phaenomeris, nov. sp. ♂ et ♀. — *Pedes testacei, femoribus posticis elongatis, validis, plerumque piceis, infra spinulosus, tibiis posticis incurvis, angulo inferiore apicis ucuto; alae subhyalinae, venis omnibus dilute lutescentibus.*

♂ *pili thoracis mediocres, femorum posteriorum breves.*

♀ *flavo-cinerea.*

Long. corp. ♂ 3 — 3½. ♀ 2¾ — 3 lin., Long. al. 2½ — 3¼ lin.

Beide Geschlechter dieser schönen, von Herrn Christoph bei Sarepta entdeckten Art unterscheiden sich in ganz ähnlicher Weise, wie die der *Emp. albicans*, doch in erheblich minderm Grade von einander.

Männchen. Durchschnittlich erheblich größer als das Weibchen, von gelblich-ashgrauer Färbung. Kopf reiner und dunkler ashgrau; Stirn so breit wie bei dem Weibchen, aber nicht ganz so breit als bei *Emp. albicans*; die Behaarung derselben sparsam, zart, gelblichweiß, so daß sie leicht übersehen werden kann; der Scheitel und der größte Theil des Hinterkopfs mit ziemlich langer und ziemlich rauher schwarzer Behaarung; Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder derselben mit kurzer schwarzer Behaarung; glänzendschwarz. Taster kleiner als bei *Emp. albicans*, blafs gelb, an der Basis mit heller, am Ende nur mit kurzer schwarzer Behaarung. Rüssel länger als die Vorderschienen. Thorax von ziemlich dunkler, gelblich ashgrauer Färbung, matt; die beiden Theile der Mittelstricme dunkelbraun, und sehr scharf gegen ihre Umgebung abstechend; auch die Seitenstriemen dunkler und brauner als ihre Umgebung, gegen welche sie aber viel weniger contrastiren. Die Behaarung auf der Oberseite des Thorax ist schwarz, ziemlich dicht und lang, aber bei weitem nicht so dicht und so lang, als bei beiden Männchen der *Emp. albicans*; der Haarschirm vor den Schwingern besteht aus einer mäfsigen Anzahl borstenförmiger schwarzer Haare. Schildchen nur mit schwarzen Randborsten, obenauf glänzend schwarz; die vorderen Abschnitte desselben am Vorderrande und an den Seiten mit dichter grangelber Bestäubung bedeckt, von der sich auch an der äussersten Basis der darauf folgenden Abschnitte eine Spur findet; an den Seiten des Hinterleibs befindet sich ziemlich lange, mäfsig dichte, zarte Behaarung von weißlicher Farbe, während die Behaarung auf dem übrigen Theile der Oberseite sehr kurz und schwarz ist; am Hinterrande der einzelnen Abschnitte stehen in der Nähe der einzelnen Hinterleibsseiten etliche ansehnliche schwarze Borsten. Das dunkelbraune Hypopygium ist sehr klein, geschlossen und nur mit ganz kurzer schwarzer Behaarung bedeckt; der Penis ist verborgen. Hüften gelbgrau, an der Spitze braungelb, mit schwarzer, borstenartiger Behaarung; die Vorderhüften außerdem mit zarter, ganz blafs fahlgelblicher, fast schmutzig weißlicher Behaarung. Vorderbeine bräunlichgelb und mit schwarzen verhältnismäfsig langen und schlanken Füßen; ihre Schenkel, diejenigen der Vorderbeine auf der Unterseite mit etlichen, die der Mittelbeine mit zahlreicheren Stachelborsten; Vor-

derschienen auf der Oberseite sparsam, Mittelschienen eben da etwas minder sparsam mit schwarzen Borsten besetzt, beide auf der Unterseite mit kurzer schwarzer Behaarung. Hinterschenkel auffallend lang und ziemlich stark verdickt, dunkelbraun, auf ihrer Hinterseite und auf dem Ende ihrer Unterseite zuweilen gelbbraun; auf der zweiten Hälfte der Ober- und der Vorderseite tragen sie eine mälsige Anzahl, auf der Unterseite sehr viele lange schwarze Stachelborsten, zwischen welchen letzteren sich eine große Menge fast dornenartiger kurzer Stachelborsten finden. Die sehr kräftigen Hinterschienen haben eine ziemlich dunkle braungelbe, an ihrem Ende gewöhnlich in das Schwarze übergehende Färbung, sind am Ende deutlich gekrümmt und haben daselbst eine scharfe, fast zahnförmige Unterecke; die Oberseite derselben trägt sehr kurze und ziemlich dichte schwarze Behaarung und einige wenige, ziemlich starke schwarze Borsten; die Behaarung ihrer Unterseite ist feiner, länger und viel abstehender. Hinterfüße schwarz, das erste Glied derselben kaum merklich kräftiger als die folgenden. Schwinger gelb. Flügel nicht ganz glasartig, mit einer kaum bemerkbaren grülichen Trübung, nur mälsig glänzend, weniger irisirend, doch erheblich mehr als die der *Emp. albicans*; die Adern haben ohne Ausnahme eine lehmgelbliche Färbung; der Adernverlauf zeigt von dem der *Emp. albicans* keine der Erwähnung werthe Abweichung.

Weibchen. Es unterscheidet sich von dem Männchen durch die noch mehr in das Gelbe ziehende Färbung von Kopf, Thorax und Hinterleib, so wie durch die viel kürzere Behaarung des ganzen Körpers. Auf der Stirn desselben ist keine Behaarung zu bemerken. Die Taster sind kleiner als bei dem Männchen und noch kürzer behaart. Die Zeichnung des Thoraxrückens weicht von dem des Männchens nicht ab; die schwarze Behaarung desselben ist auffallend kurz und anseherndlich sparsam; Haarschirm vor den Schwingern wie bei dem Männchen. Der ganze Hinterleib gelbgrau, matt, ohne alle unbestäubten Stellen; die durchweg schwarze Behaarung desselben ist sehr sparsam und auffallend kurz, nur am Hinterrande der einzelnen Abschnitte stehen in der Nähe der Hinterleibsseiten etliche längere schwarze Borsten von der zarten gelblichweißen Behaarung, welche sich an den Seiten des männlichen Hinterleibs findet, zeigt sich bei dem Weibchen keine Spur. Der Bau der Beine kommt dem, welchen sie bei dem Männchen haben, ganz nahe, nur sind alle Schenkel etwas weniger stark und die hintersten auch so lang; die Färbung der Beine ist im Allgemeinen etwas heller als bei dem Männchen und zieht häufig etwas mehr in

das Gelbrothe; die Färbung der Hinterschenkel gleicht gewöhnlich derjenigen der vorderen Schenkel oder doch nur wenig dunkeler, nur sind dieselben stets wenigstens an der Spitze dunkelbraun gefärbt; die Füße sind wie bei dem Männchen schwarz; die schwarzen Haare und Borsten der Beine sind überall kürzer als bei dem Männchen, doch ist das erste Glied der vorderen Füße stärker bei diesem beborstet. Alles Uebrige wie bei dem anderen Geschlechte.

Empyelocera xanthaspis nov. sp.

Vom

Director Dr. H. Loew in Meseritz.

Ich habe im 10ten Jahrgange dieser Zeitschrift pag. 238 die Gattung *Empyelocera* auf zwei südrussische Arten errichtet, welche ich der Freundschaft des Herrn Cristoph verdankte. Von der ersten Art, die ich *Empyelocera melanorrhinus* nannte, kannte ich damals nur das Männchen, von der zweiten, der *Empyelocera nigrimana*, dagegen nur das Weibchen, so daß ich nicht vollkommen sicher war, ob ich es wirklich mit zwei Arten zu thun habe, was mir viel wahrscheinlicher schien, oder nur mit den beiden Geschlechtern ein und derselben Art. Ich besitze jetzt aus derselben Quelle beide Geschlechter beider Arten, so daß jeder Zweifet über den specifischen Unterschied derselben völlig ausgeschlossen wird. Die schwarze Färbung des Gesichts und das kleinere, etwas gewölbte und völlig unbestäubte, glänzende Schildchen der *Empyel. melanorrhina* bewähren sich als constante Artenmerkmale.

Zu gleicher Zeit übersendet mir mein werther Freund, Herr Cristoph, eine hübsche dritte Art, deren Beschreibung ich hier folgen lasse.

Empyelocera xanthaspis, nov. sp. ♂ et ♀. — *Aeneo viridis*, thorace cinereo-pollinoso, scutello flavo. — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Kopf verhältnißmäfsig etwas gröfser als bei *Empyel. melanorrhina*, aber von ganz ähnlichem Baue; der Mitteltheil des Gesichts und die benachbarte Gegend der äufserst breiten Seitentheile strohgelblich; sonst ist der Kopf mehr rothgelb gefärbt, der Hinterkopf